

## **Genehmigungsverfahren nach Bundes-Immissionsschutzgesetz Windpark Reesdorf**

Antrag der JUWI GmbH vom 15.06.2023 auf Errichtung und Betrieb von 8 WKA (Typ Vestas V 162-7,2 MW) in 14547 Beelitz OT Reesdorf, diverse Flurstücke in der Gemarkung Reesdorf

### **Stellungnahme der Gemeinde Borkwalde**

Die Gemeinde Borkwalde lehnt die Errichtung und den Betrieb der 8 Windkraftanlagen (WKA) des Typs Vestas V 162-7,2 MW am Standort 14547 Beelitz OT Reesdorf entschieden ab.

Die Begründung für die Ablehnung leitet sich her

- aus der Gefährdung für die Gesundheit der dort lebenden Menschen
- aus der zu erwartenden erheblichen Beeinträchtigung der Lebens- und Wohnqualität der Einwohnerinnen und Einwohner
- aus einem nicht zu akzeptierenden Eingriff in die Ökologie des genannten Gebietes
- aus der erheblichen Gefährdung der Entwicklungsmöglichkeiten der Gemeinde.

Der geplante Windpark befindet sich mitten im Wald und in unmittelbarer Nachbarschaft zum bebauten Gemeindegebiet Borkwaldes und dem „Tempelwald“, in dem rund um den Siebenbrüderweg ein ökologischer Waldumbau stattfindet. Die Beeinträchtigungen durch Schall sind nicht zu akzeptieren und stellen eine erhebliche Beeinträchtigung der Wohnqualität dar. Die betroffenen Waldflächen sind das Erholungspotenzial für die umliegenden Wohnstandorte, zumal in östlicher Richtung die Gemeinde vom Truppenübungsplatz eingeschlossen ist. Zudem geht von den geplanten WKA eine optisch bedrängende Wirkung auch im Hinblick auf die visuelle Beeinträchtigung durch die Drehbewegungen der Rotoren aus, welches sich insgesamt negativ auf das Schutzgut Mensch auswirkt.

Von Seiten der Forstbehörden und den verschiedenen Umweltbehörden wird der Wald als Schutzgebiet bewertet und die Gemeinde zur Sicherung der Belange aufgefordert.

Mit der Errichtung von 8 weiteren WKA wird dieser Grundsatz gebrochen und aufgehoben. Neben der Problematik Schall und Schattenwurf wird auf das Problem des Brandschutzes hingewiesen. In der Gemeinde Borkwalde grenzt die Wohnbebauung an die Gemarkungsgrenze. Eigene kommunale Maßnahmen zum vorbeugenden Brandschutz können nicht realisiert werden.

### **Schutzgut Mensch**

#### **Erholungsfunktion der Landschaft und Beeinträchtigung der Lebensqualität**

Die Gemeinden Borkwalde und Borkheide sowie der Ortsteil Fichtenwalde und der Gemeindeteil Beelitz-Heilstätten der Stadt Beelitz stellen ein einmaliges Ensemble in Europa dar. Diese Waldgemeinden entstanden nach 1900 in einem Waldgebiet. Zurzeit wohnen hier etwa 8362 Einwohner: Borkwalde 2.127\*, Borkheide 2.223\* (\*Stand: 28.11.2023), Fichtenwalde 3.131 (Stand: 28.11.2023, \*Quelle: offizielle Homepage der Stadt Beelitz) und der Gesundheitsstandort Beelitz-Heilstätten 881 (Stand: 09.11.2022, \*Quelle: Amtsblatt Nr. 11 für Stadt Beelitz), der besondere Anforderungen bezüglich der Abstandsflächen zu den WEA/WKA stellt. Speziell in Borkwalde, seit Bestehen der Gemeinde als Erholungssiedlung genutzt, vervielfacht sich die Zahl der Einwohner in den Sommermonaten mindestens um das Doppelte. Zunehmend nutzen viele Touristen und Urlauber Borkwalde und seine walddreiche Umgebung, die sich, nicht zuletzt über den europäischen Radwanderweg R1 kommend, in der Region aufhalten und erholen.

Die 8 WKA mit jeweils einer Gesamthöhe von 250 m stellen eine erhebliche Beeinträchtigung der Wohn- und Lebensqualität in Borkwalde, Fichtenwalde, Borkheide und Beelitz-Heilstätten dar. Bisher wurden Gebiete für die Windenergienutzung hauptsächlich im freien ländlichen Raum ausgewiesen, in dem Ortschaften mit geringer Einwohnerzahl tangiert wurden.

Der geplante Windpark wird zur Zerstörung des Lebensraumes von mehr als 8.300 Einwohnern durch Lärm- und Schallbelästigung, sowie zu einer Beeinträchtigung der Erholungsfunktion führen. Eine weitere städtebaulich sinnvolle Entwicklung der Wohn- und Erholungsstandorte ist damit nicht mehr gegeben.

Die Errichtung von WEA/WKA im Wald bzw. in waldnahen Räumen **beeinträchtigt den Erholungswert unserer Wälder und nimmt Erholungssuchenden wichtige und gern genutzte Erholungsflächen**. Landschaften werden zerschnitten, das Landschaftsbild durch industrielle Anlagen entstellt. Schutzzweck ist u.a. der Erhalt des Gebietes wegen der besonderen Bedeutung für die naturnahe Erholung. Es liegt im Einzugsbereich der Großräume Berlin und Potsdam. Der Bau von Windkraftanlagen widerspricht dem Schutzziel „Sicherung und Entwicklung“ dünn besiedelter Gebiete für landschaftsbezogene Erholung.

Durch die Errichtung weiterer WEA/WKA und der damit einhergehenden Veränderung des Landschaftsbildes wird der Erholungswert der Landschaft durch eine technische Überprägung geschmälert.

Die Gemeinde Borkwalde beruft sich auf nachfolgende Beurteilung des LfU im vorangegangenen Genehmigungsverfahren:

„Auf Basis der aktuellen Waldfunktionenkartierung ist auf allen betroffenen Flächen die Waldfunktion WF 8102 - Erholungswald der Intensitätsstufe 2 ausgewiesen. Wald dient neben seiner Nutz- und Schutzfunktion der Bevölkerung zur Erholung, zur Förderung der Gesundheit und des Wohlbefindens. Vor allem in und um die Ballungsgebiete und insbesondere in dem engen Verflechtungsraum Berlin-Brandenburg werden Waldflächen sehr stark flächendeckend durch Erholungssuchende frequentiert. Neben der Frequentierung von Erholungssuchenden aus den umliegenden stark wachsenden Waldgemeinden Borkheide, Borkwalde und Fichtenwalde sowie Beelitz-Heilstätten verläuft unmittelbar neben dem Bauvorhaben der Europaradweg R1 mit seiner überregionalen und zunehmend regionalen Bedeutung. Der Wald mit der Erholungsfunktion der Intensitätsstufe 2 und damit dessen wesentliche Bedeutung für die Erholung der Bevölkerung sind nicht durch eine Ausgleichs- und Ersatzmaßnahme kompensierbar.

Die Errichtung von (weiteren) z.T. über 200 m hohen Windkraftanlagen würde in diesem sensiblen Bereich die Erholungsfunktion der Waldflächen und der Erholungswert der angrenzenden Orte für Erholungssuchende und den Tourismus erheblich beeinträchtigen.“ (siehe Ablehnungsbescheid Nr. 60.012.00/21/1.6.1G/T11 im Genehmigungsverfahren nach dem BImSchG, LfU).

In der Umweltprüfung zum Entwurf des Regionalplans Havelland-Fläming 3.0 und zum Entwurf des Sachlichen Teilregionalplans Windenergienutzung 2027 der Region Havelland-Fläming wurden verschiedene Schutzgüter im Plangebiet hinsichtlich voraussichtlich erheblicher Umweltauswirkungen ausgehend von WEA bewertet. Im Ergebnis wurde festgestellt, dass für das Schutzgut Wald (-funktionen) (hochwertige und geschützte Waldfunktionen gem. Waldfunktionskartierung) voraussichtlich hohe Auswirkungen zu erwarten sind. Die Umweltauswirkungen werden somit schutzgutübergreifend als erheblich eingeschätzt. Das Plangebiet befindet sich zudem teilweise innerhalb von Kernflächen des Biotopverbundes mit besonderer Bedeutung u.a. für windenergiesensible Arten der Avifauna. Verbindungsflächen waldgebundener Arten mit großem Raumanspruch sind im Plangebiet ebenfalls betroffen.

Durch das geplante Vorhaben wird ein dauerhafter Verlust von Waldflächen von ca. 62.000 m<sup>2</sup> entstehen. Weitere Verluste betreffen hochwertige und nach § 30 BNatSchG geschützte trockene Sandheiden in einem Umfang von ca. 200 m<sup>2</sup>. Zudem werden weitere gering bis mittel bewertete Biotope wie Landreitgrasfluren (1.475 m<sup>2</sup>), vegetationsarme und -freie Sandheiden (1.075 m<sup>2</sup>), von Moosen oder Gräsern beanspruchte Vegetation (3.320 m<sup>2</sup>) sowie ruderale Wiesen (225 m<sup>2</sup>) beansprucht. Die vorhandene Erholungswaldstruktur wird durch diese geplanten Verluste nachteilig beeinflusst und die Funktion des Erholungswaldes wird durch die geplante Maßnahme zusätzlich geschmälert. Die Umsetzung von Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen ist an anderer Stelle vorgesehen (Gemarkung Wusterwitz, siehe Maßnahmenblätter zum UVP-Bericht) und kommen dem Ort und der Umgebung des unmittelbaren Eingriffs in die Natur und Landschaft nicht zu Gute.

### Immissionen

Durch bereits errichtete WEA bei Brück und Schlalach wird deutlich, welche erhebliche Lärmbelastung auf die Bewohner Borkwaldes zukommen wird. Die dort installierten Anlagen sind von geringerer Bauhöhe, als die, die jetzt in unmittelbarer Nähe errichtet werden sollen. Der Schall wird sich also unbegrenzt über eine weite Fläche ausbreiten. Einer Minderung der Schallbelästigung durch den Wald muss durch die bedingt intensive kurzfristige und langfristige Abholzung einer Minderung der Schutzfunktion des Waldes entgegengestellt werden. Mit dem geplanten Bau der WEA würde die natürliche Schutzfunktion des Waldes weiter zerstört werden. Borkwalde ist bereits heute durch Lärm vom Truppenübungsplatz Lehnin, der Bahnstrecke Berlin - Dessau, der BAB 2 und 9 sowie durch die Einflugschneise des BER belastet, welche nicht in die Berechnung der Schallschutzwerte zu den WEA einbezogen wurden. Sie erweisen sich eindeutig als Multiplikatoren. Alle in den Antragsunterlagen vorgelegten Gutachten und Berechnungsmodelle berücksichtigen die zuvor genannten Einflüsse nicht.

Die Gefährdung **durch Infraschall wurde völlig ignoriert und ist nicht hinnehmbar.**

In einer „**Machbarkeitsstudie zu Wirkungen von Infraschall** - Entwicklung von Untersuchungsdesigns für die Ermittlung der Auswirkungen von Infraschall auf den Menschen durch unterschiedliche Quellen“ kommt das Bundesumweltamt im März 2014 zu folgendem Schluss:

„Mit wachsender Höhe der Windenergieanlagen durchschneiden die Rotorblätter ein stärker variierendes Windprofil. Es ist daher fraglich, ob das Abstrahlungs- und Ausbreitungsmodell für kleinere Windenergieanlagen auf moderne, große Anlagen übertragbar ist. Auf Grund theoretischer Betrachtungen von Strömungsakustikern ist nicht davon auszugehen. Ein weiteres Wissen über die genannten Vorgänge wäre aber nicht nur eine notwendige Voraussetzung für eine bessere Immissionsprognose. Die gewonnenen Erkenntnisse könnten auch Hinweise für eine bessere Lärminderung von Windenergieanlagen liefern.“

**Die Gemeinde Borkwalde verlangt, dass das Ergebnis dieser Forschungsarbeiten im Genehmigungsverfahren berücksichtigt wird. Alles andere würde bedeuten, dass den Prinzipien des vorsorgenden Gesundheitsschutzes widersprochen wird.**

#### Brandschutz und Kampfmittelverdachtsfläche

Die Anlagen sollen in einem Gebiet errichtet werden, das zu den trockensten Wäldern Europas (Kategorie A1, zusammen mit Korsika, dem Süden Frankreichs, Spaniens und Griechenland) zählt. Eine weitere Brandschutzproblematik ergibt sich aus der vielfach genutzten Holzbauweise der an der WEA-seitigen Ortsgrenze gelegenen Wochenend- und Wohngrundstücke. Insgesamt wird die Brandschutzproblematik nur ungenügend berücksichtigt und bildet eine erhebliche Gefährdung der Bewohner und des Ortes bei einem möglichen Waldbrand. Daher wird die Errichtung der WEA im Wald von der Gemeinde Borkwalde grundsätzlich abgelehnt.

Das geplante Vorhaben verstößt massiv gegen den „Leitfaden des Landes Brandenburg für Planung, Genehmigung und Betrieb von Windkraftanlagen im Wald unter besonderer Berücksichtigung des Brandschutzes“ (herausgegeben vom Ministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz im Mai 2014).

**Die Gemeinde Borkwalde fordert eine grundsätzliche Überarbeitung des Brandschutzkonzeptes, in dem vorzusehen ist, dass die notwendigen Wasserressourcen zur Brandbekämpfung über ein Netzwerk von Tiefbrunnen bereitzustellen sind.**

Es wurde kein Kampfmittelgutachten erstellt. Das betroffene Waldgebiet ist in der Kampfmittelverdachtsflächenkartierung des Zentraldienstes der Polizei Brandenburg, Zossen, als belastet ausgewiesen.

Die Verwaltungsvorschrift zur Brandenburgischen Bauordnung (VVBbgBO) besagt dazu folgendes: 11 Standsicherheit, Schutz gegen schädliche Einflüsse (§ 11)

11.3 Zu Absatz 3

11.3.1.1 Liegt ein Baufeld in einer Kampfmittelverdachtsfläche und sind mit dem Vorhaben Bodeneingriffe oder Erschütterungen verbunden, so darf mit den Bauarbeiten erst begonnen werden, wenn die Kampfmittelfreiheit für den von diesen Maßnahmen betroffenen Bereich nachgewiesen ist. Gleiches gilt für Erschließungsflächen.

**Somit ist der Nachweis der Kampfmittelfreiheit zu erbringen. Ansonsten ist die Genehmigung zu versagen.**

Die bisher schon bestehende **extreme Brandgefahr** in märkischen Wäldern (höchstmögliche Waldbrandgefährdung in der EU und der Bundesrepublik) wird durch die Errichtung von WEA weiter verschärft. Sechs Gemeinden/Orte (Fichtenwalde, Borkheide, Borkwalde, Beelitz-Heilstätten, Reesdorf und Elstal) sind bereits heute bei einem Waldbrand extrem gefährdet.

**Ein brandschutztechnisches Konzept zur Bekämpfung von Bränden an WKA im Wald wurde nicht vorgelegt.**

Laut Antrag sollen nur automatische Brandbekämpfungseinrichtungen im Maschinenhaus der WEA verbaut werden. Die restliche Brandbekämpfung wird den Kommunen überlassen. Eine Besonderheit gegenüber anderen Waldgebieten auf Bundesebene ist die unzersetzte Streuauflage von mehreren Dezimetern, welche eine unterirdische Brandausbreitung fördert und die Kameraden der Freiwilligen Feuerwehren in unserer Region regelmäßig durch langwierige Brandbekämpfungsmaßnahmen und Neuaufflammen an anderen Stellen belastet. Diese Gefahr wird durch die geplanten WEA und ihre enthaltenen ca. 2 t Betriebsstoffe (Schmier- und Hydrauliköle) und einem höhenbedingt, weitreichenden Funkenflug und Flugfeuer maximiert. Die Bekämpfung ist laut Datenblätter der Hersteller nur mit chemischen Löschmitteln möglich, die Löschreste sind stark toxisch und fachgerecht zu beseitigen.

#### Negative Ortsentwicklung

Zur Entwicklung von Borkwalde ist ein weiterer Zuzug an Neubürgern wichtig, da hier kaum Gewerbe existiert. Derzeit sind vor Ort mehrere Investoren tätig, Grundstücke und Häuser zu vermarkten. Aufgrund der aktuellen Entwicklung in der negativen Akzeptanz von WEA ist hier ein starker Rückgang an Interessenten oder sogar der Verlust an Investoren zu erwarten. Borkwalde entgehen hierdurch wichtige Steuereinnahmen, die dringend für die Entwicklung des Ortes und deren Infrastruktur benötigt werden. Bereits errichtete Immobilien, die teilweise als Altersvorsorge vorgesehen sind, erfahren einen hohen Wertverlust oder werden sogar unverkäuflich. Es ist zu erwarten, dass es zur Abwanderung von Bewohnern kommt und zum Ausbleiben von Feriengästen. Wichtige Kunden, auf die das ortsansässige Gewerbe angewiesen ist, werden ebenfalls ausbleiben. Viele Mitbürger haben sich für den Zuzug nach Borkwalde entschieden, da der hohe Erholungswert und die Lage des Ortes bei gleichzeitig günstiger Verkehrsanbindung überzeugten. Sie werden wirtschaftlich geschädigt, während letztlich auch auf ihre Kosten andere Gewinne aus den Industrieanlagen abschöpfen.

#### Versicherungsschutz

Aus den Antragsunterlagen ist nicht ersichtlich, inwieweit der Windkraftanlagenbetreiber für den Fall versichert ist, dass durch die WEA Schäden (insbesondere Brände) ausgelöst werden. Im Brandfall wären die umliegenden Waldgebiete inklusive der Wohnsiedlungen, die umliegenden medizinischen Einrichtungen und die Verkehrsinfrastruktur unmittelbar betroffen.

**Die Gemeinde Borkwalde fordert vor Erteilung der Genehmigung den Nachweis eines ausreichenden Versicherungsschutzes.**

#### Verlust der ökologischen Funktionen des Waldes

Dem Wald kommt eine entscheidende Rolle bei der Speicherung von CO<sub>2</sub> zu. Zwischen den Waldgemeinden erstreckt sich ein weites Forstgebiet. Die Forstbehörde war bemüht, dieses Gebiet mit Pflanzungen von Laubbäumen für den Brandschutz und Waldfunktionsschutz (z.B. als Erholungswald) aufzuwerten. Erfreulicherweise sind die Populationen von Arten wie der Waldeidechse durch diese Umbaumaßnahmen größer geworden. Auch Sichtungen der Waldschnepfe können sicherlich auf die erhöhte Deckung durch die Strauchschicht zurückgeführt werden. Es ist daher unverständlich und auch höchst umstritten, ein geschlossenes Ökosystem auszuhöhlen und somit die bestehenden ökologischen Dynamiken und die Waldfunktionen zu gefährden. Flora und Fauna werden beeinträchtigt und ein komplettes offenes ökologisches

System entwertet. **Nur große, geschlossene Wälder können ihre Funktionen voll erfüllen: „Grundvoraussetzung für ein Waldinnenklima ist eine geschlossene Struktur mit einer Mindest-Flächengröße. Nur dort kann der Wald seine Funktionen inkl. Grundwasserneubildung erfüllen. Durch Wegebau und Bauflächen für die WKA wird der Wald fragmentiert und verliert dadurch einen bedeutenden Teil seiner ökologischen Funktion und Stabilität.“ (NABU Brandenburg lehnt WEA im Wald ab (05.10.2011)).**

### Schutz der Tier- und Pflanzenwelt

Rückzugsmöglichkeiten für die heimische Tierwelt werden in gewaltigem Ausmaß zerstört werden. Hinzu kommt der Verlust von Lebensräumen durch die Flächeninanspruchnahme (Bodenversiegelung und-verdichtung, Vegetationsbeseitigung und Rodung) sowohl während der Bauphase, als auch dauerhaft während der Betriebsphase. Empfindliche Arten erleben gar einen Verlust des Lebensraums bzw. werden durch Lärmemissionen und Erschütterungen gestört. Teils kommt es besonders im Lebensraum Wald vermehrt zu Individuenverlusten durch Kollisionen an sich drehenden Rotoren. Die meisten Windenergieanlagen in Deutschland sind bisher noch nie untersucht worden, einige zumindest stichprobenhaft. Dementsprechend kann die Datensammlung der Vogelschutzwarte nur einen Bruchteil der verunglückten Vögel und Fledermäuse, in Überarbeitung enthalten. Sie kann ein Bild der betroffenen Arten zeichnen und zahlreiche weitere Fragen beantworten, sie lässt jedoch keine Hochrechnungen der Gesamtverluste zu, bestenfalls vorsichtige Mindestwerte. (Siehe: Auswirkungen von Windenergieanlagen auf Vögel und Fledermäuse, LfU 2023 bzw. „Informationen über Einflüsse der Windenergienutzung auf Vögel“ vom 17.06.2022, LfU Brandenburg).

### Fledermäuse

Zitat aus o.g. Leitfaden:

*“Des Weiteren sind in den Wäldern Anlagentypen einzusetzen, die einen geringen Rotationsdurchmesser aufweisen, um den Raum zwischen Baumkronen und Rotorspitze zu vergrößern und damit das Kollisionsrisiko für Fledermäuse zu verringern.”*

Ein Rotordurchmesser von 162 m ist für das geplante Gebiet – hier Fledermausgebiet - nicht zulässig. Es ist belegt, dass der Abend- und der Kleinabendsegler, das Braune Langohr, die Zwerg- und Breitflügelfledermaus und das Mausohr in dem Gebiet Nachwuchs aufziehen. Insgesamt sind 12 Arten nachgewiesen; zehn davon sind nach dem Bundesnaturschutzgesetz streng geschützt. Die Errichtung von Windkraftanlagen würde den Lebensraum der Fledermäuse erheblich einschränken, das Kollisionsrisiko an den Rotoren ist sehr hoch, das Habitat wird durch Waldrodungen direkt beschädigt, Schall- und Ultraschallemissionen würden die Ortung der Fledermäuse stark beeinträchtigen.

Es gibt weiterhin NABU-Publikationen, in denen auf den besonderen Fledermaus-Reichtum gemeinhin als ökologisch wenig wertvoll eingeschätzten reinen Kiefernforsten hingewiesen wird. Das temporäre Abschalten der Anlagen zu bestimmten Zeiten, in denen bislang die meisten Fledermäuse verunglückten, ist als pauschale Maßnahme nicht genug und wird dem Schutz des einzelnen Individuums nicht gerecht.

### Wölfe

Es gibt keine Aussagen darüber, wie gesichert wird, dass die im überplanten Gebiet ansässigen / durchziehenden Wölfe nicht gefährdet werden. Der Wolf ist durch internationale und nationale Gesetze streng geschützt. In der europäischen Union unterliegt er den Anhängen II, IV und V der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie. Auf Bundesebene ist der Wolf durch das Bundesnaturschutzgesetz streng geschützt. Er hat damit den höchstmöglichen Schutzstatus. Derzeit ist aus den Antragsunterlagen nicht ersichtlich, wie man mit dem Schutz von Wölfen umgehen will.

### Gefahrenpotenzial durch Erdgastrasse

Durch das Planungsgebiet führt eine Erdgastrasse. Es wird angenommen, dass sich insbesondere im Brandfall das Gefahrenpotential extrem erhöht. **Die Gemeinde Borkwalde fordert die Erbringung eines gutachterlichen Nachweises, dass von dem geplanten Windpark keine**

**negativen Folgen auf die Erdgastrasse ausgehen können.**

#### Grundwasser

Die notwendige Grundstücksvorbereitung zur Errichtung der Fundamente für die WEA kann das ganze Grundwassersystem infrage stellen. Der Bau sämtlicher Anlagen ist auf einer Endmoräne geplant, deren geologische Struktur für die Errichtung der WEA noch nicht ergründet wurde. Es ist absehbar, dass die von den Erbauern geplanten Blockfundamente für die WEA in ihrer Größe und Stabilität nicht ausreichen. Auf Grund der geringen Tragfähigkeit der in dieser Region vorhandenen Böden wird es notwendig sein, immense weitere Zusatzfundamente zu errichten, d.h., es ist Tiefgründung auf Grund der geringen Tragfähigkeit der Böden notwendig. Die Fundamente der WEA sind ggf. mit weiteren Ort betonpfählen bis 16 Meter tief zu versehen. Was eine solche Verdichtung der Erdmassen im geplanten Gebiet für die Wasserversorgung bedeutet, ist unabsehbar. Diese Fragen müssen, auch im Zusammenhang mit der Waldstrukturzerstörung, unbedingt vorab in einem Gutachten geklärt werden!

**Seitens der Gemeinde Borkwalde bestehen vehemente Bedenken gegen die Erweiterung des Windparks Reesdorfer-Schäper Heide. Es wird im Abwägungsprozess gefordert, die Belange der Gemeinde Borkwalde hinsichtlich der angeführten Schutzgüter Mensch, Flora und Fauna, Boden, Wasser sowie Landschaft im Plangebiet entsprechend hoch zu gewichten. § 2 EEG bietet keine Handhabe für eine grundsätzliche Umgehung entgegenstehender öffentlicher Belange im Rahmen der Abwägung. Die Gesetzesgrundlage darf nicht dazu führen, dass die zuvor genannten Schutzgüter unberücksichtigt bleiben.**